

Die Ameise

„Immer strebe zum Ganzen! Und kannst Du selber kein Ganzes
Werden, als dienendes Glied schließ' an ein Ganzes Dich an!“

Organ des Gewerksvereins der Porzellan-, Glas- und verwandten Arbeiter.

Erscheint jeden Freitag.

Vierteljährlicher Abonnementspreis
1 Mark für 1 Exempl., jedes weitere
bis zu 5 Exemplaren direkt unter
einer Adresse bezogen 75 Pf. = 45 Kr.
Oesterr. Währung.

Expedition: NW. Wandelfstr. 41 bei
H. Münchow. Alle Postanstalten
und Zeitungs-Expeditionen nehmen
Bestellungen an.

Herausgegeben

unter Mitwirkung der Vereins-Vorstände und Mitglieder

vom

Generalrath.

Insertionsgebühr für die gewöhn-
liche Zeile 20 Pf. = 12 Kr. Oesterr.
Währ. — Arbeitsmarkt 15 Pf. =
9 Kr. Oesterr. Währ.

Für Zusendung von Offerten unter
Schiffre durch die Redaktion resp.
Expedition werden 25 Pf. = 15 Kr.
Oest. Währ. als Vergütung erhoben.

Redakteur: Georg Lenk,
NW. Stromstraße 48.

Original-Aufsätze u. Notizen technischen u. sozialpolitischen Inhalts werden gegen Honorar entgegengenommen.

Nr. 9.

Berlin, den 26. Februar 1886.

Dreizehnter Jahrgang.

Zum Lehrlingsunwesen.

Zur Lage der Porzellanarbeiter wird dem „Wald. Wochenbl.“ geschrieben: „Da in letzter Zeit so vielfach über den Nothstand der Porzellanarbeiter, besonders der Maler, geschrieben worden ist, so haben wir es für unsere Pflicht gehalten, uns in Fachkreisen nach den hauptsächlichsten Ursachen der eingetretenen Kalamitäten zu erkundigen und können auf Grund der uns gewordenen Informationen Folgendes berichten: Die Zahl der Lehrlinge in den Porzellanmalereien Deutschlands ist höher als in anderen Gewerben, denn es kommt auf je einen Maler ein Lehrling. Viele Geschäfte arbeiten sogar nur mit Lehrlingen, um dann dieselben nach einer 5—6jährigen Lehrzeit sofort zu entlassen und immer wieder aufs Neue junge Leute in der Porzellanmalerei nicht etwa auszubilden, sondern auszunützen. Mit kaum glaublicher Gewissenlosigkeit sucht eine große Anzahl Prinzipale auf diese Weise pekuniäre Vorteile zu erreichen, ohne sich nur im Geringsten darum zu kümmern, ob die jungen Leute auch später im Stande sind, auf ehrliche Weise ihr Fortkommen zu finden, denn sehr wenige leisten später mehr als gewöhnliche Puscharbeit. Besonders soll dieses Ausbeutungssystem jugendlicher Kräfte in Süddeutschland zu Hause sein, von wo dann die überzählig gewordenen Arbeiter andere Gegenden überschwemmen. Durch dieses Unwesen wird den auf Ordnung im Berufe und auf ein richtiges Verhältnis zwischen Malern und Lehrlingen haltenden Prinzipalen eine ungesunde Konkurrenz bereitet, für die Maler aber entsteht durch die Ueberproduktion an Arbeitskräften der größte Nachtheil, indem jetzt schon die traurige Thatsache zu konstatiren ist, daß durchschnittlich $\frac{1}{3}$ derselben arbeitslos ist. Die Noth der Porzellanmaler wird nächstens ebenso sprichwörtlich werden, als diejenige der schlesischen Weber. So manche Eltern glauben, daß sich der Sohn bei der Porzellanmalerei nicht anzustrengen braucht, aber es kann wohl im Gegentheil behauptet werden, daß die notwendige Hast und Eile in der Arbeit bei ganz unbedeutender Muskelthätigkeit und übergroßer Nervenregung den Mann früher für seinen Beruf untauglich macht, als jede andere körperliche Beschäftigung. — Eltern, Vormünder, Lehrer und Erzieher mögen diese Aufklärung über die Verhältnisse der Porzellanmalerei wohl beherzigen und bei Bestimmung eines Berufs für Söhne und Pfllegebefohlene im Interesse der Lehrlern darnach handeln.“

Daß die in obiger, dem „Gewerksverein“ entnommenen Notiz geschilderten Mißstände im Lehrlingswesen bei den Porzellanmalern und Drehern vorhanden sind, ist eine bekannte Thatsache. Leider scheinen sich aber demgegenüber gerade diejenigen völlig gleichgültig zu verhalten, welche am meisten unter dem Lehrlingsunwesen zu leiden haben: Die Ausgelernten, d. h. die Maler und Dreher selbst! Sind uns doch auf die bezügliche Aufforderung in Nr. 2 und Nr. 4 d. Bl., in der nur die Angabe verlangte wurde,

wieviel Lehrlinge und wieviel Ausgelernte (Maler und Dreher u.) an den einzelnen Orten vorhanden sind, trotz Zusicherung strengster Diskretion, nur 2 Angaben gemacht worden! Solange eine solche Gleichgültigkeit gegen das eigene Interesse herrscht, wird schwerlich Besserung zu erwarten sein.

An alle unsere Mitglieder richten wir hierdurch in Veranlassung obiger Zeilen erneut die Aufforderung zur Einsendung der betreffenden Angaben an uns.

Die Bekämpfung des Lehrlingsunwesens, soweit dasselbe in der übermäßigen Einstellung und dadurch ermöglichten Ausbeutung von Lehrlingen beruht, ist doch naturgemäß aus der wirksamsten Mittel, um die Lage der Ausgelernten zu verbessern.

Eine wirksame Bekämpfung kann aber nur dadurch erreicht werden, daß man die vorhandenen Schäden öffentlich bloßlegt und sich warnend an die Eltern, Vormünder u. wendet.

Wollen wir Gewerksvereiner also mit Ernst an der Verbesserung unserer Lage arbeiten, so muß die bisher unter den Mitgliebrn vorhandene Aengstlichkeit in dieser Richtung endlich verschwinden!

Für die Redaktion:
Georg Lenk.

Einiges über den Gewerksverein deutscher Buchdrucker.

(Fortsetzung statt Schluss)

Wenn wir nun zur inneren Einrichtung des Unterstützungsvereins deutscher Buchdrucker übergehen, so finden wir drei besondere Kassen, und zwar die „Allgemeine Kasse“, die „Kranke- und Begräbniskasse“ und die „Invalidenkasse“. Der Zweck des Vereins wird in kurzen, klaren Worten wie folgt bestimmt: a) Erzielung möglichst günstiger Arbeitsbedingungen auf gesetzlichem Wege; b) strenge Aufrechterhaltung der mit den Prinzipalen getroffenen Vereinbarungen in Bezug auf Arbeitspreise und Arbeitszeit; c) Gewährung von Rechtschutz bei Differenzen in Folge Eintretens der Mitglieder für den Tarif resp. für Vereinsgrundsätze; d) die Unterstützung für Arbeitslose, Kranke und Arbeitsunfähige (Invaliden).

Schon die Bestimmung über den Eintritt in den Verein zeigt wieder, wie streng man sich auch hier an den eigentlichen Beruf hält und wie man bestrebt ist, die jungen Kollegen für den Verein zu gewinnen. Zum Beitritt ist berechtigt jeder in Deutschland konstituierende Buchdrucker, sofern er von der Mitgliedschaft seines Konditionsortes als Gehülfe anerkannt ist, jedoch haben solche, welche nicht innerhalb vier Wochen nach Beendigung ihrer Lehrzeit bezw. bei Beginn ihres Konditionsantrittes in Deutschland beim Verein sich anmelden, ein Eintrittsgeld von 3 Mk. zu entrichten.

Der Beitrag für die „Allgemeine Kasse“ sind 10 Pf. pro Woche zu zahlen. Diese Kasse mit 10 Pf. Beitrag dient denselben Zwecken

wie bei den Hirsch-Duncker'schen Gewerksvereinen die Gewerksvereinskasse. Es werden hieraus geleistet die Kosten für Verwaltung und Bureau, Reisekosten und Tagegelder für Delegirte zur Generalversammlung, Unterstützung an arbeitslose Mitglieder, Rechtschutz u. s. w.

Es wird gut sein, die Bestimmungen über die Berechtigung der Mitglieder etwas genauer mitzutheilen, damit man sich ein klares Bild von den Leistungen der Kasse machen kann.

Die Reiseunterstützung betreffend muß das Mitglied mindestens 13 Wochenbeiträge geleistet haben, und erhält dann eine Unterstützung von 75 Pf. pro Tag auf die Dauer von 280 Tagen; Mitglieder, die bereits ein Jahr Beitrag gezahlt haben, erhalten pro Tag 1 Mk. auf die gleiche Dauer von 280 Tagen. Die Vorzeigung der Legitimation zum Empfang des Reisegeldes darf nicht durch dritte Personen und muß am selben Tage geschehen, wenn die Expeditionszeit es zuläßt. Behufs Kontrolle über die Reisedauer ist auf den Legitimationen folgende Zeile angebracht: „Zuhaber erhielt insgesammt für ... Tage Reisegeld.“ Wer auf die Reise geht, bei dem bleibt an dem Orte der ersten Legitimationsausstellung beregte Zeile leer und der nächste Verwalter fängt mit den von ihm gezahlten Tagen an zu notiren. Tritt aber ein Mitglied vor sechswochentlicher Kondition wieder in die Reihe der Unterstützungsbeziehenden, so ist in erwählter Zeile die Zahl der früher bezogenen Tage zu notiren, der nächste Verwalter rechnet zu dieser Summe die Zahl der von ihm bezahlten Tage und notirt diese auf der neu auszufertigenden Legitimation, und so fort, bis 280 Tage bezahlt sind, worauf die Unterstützung erlischt. — Bei Krankheit und nachzuweisendem konditionslosen Aufenthalt sind die Tage einfach nicht zu rechnen, jedoch auf der Legitimation zu vermerken. Mitglieder, welche 280 Tage lang Reisegeld erhielten, werden erst dann wieder bezugsberechtigt, wenn sie 13 bezw. 26 Wochen konditionirt und gesteuert haben.

Die zur Auszahlung berechtigten Orte werden vom Gauvorstand im Einverständnis mit dem Hauptvorstand bestimmt und sind auf der Reiselegitimation verzeichnet. Die Reisenden sind verpflichtet, jede Zahlstelle zu besuchen. Bei Nichtbeachtung dieser Instruktion wird etwa erwachsener Schaden nicht vergütet. Braucht ein Reisender von einem Erhebungsort zum andern mehr Tage, den Tag zu 20 Kilometer gerechnet, als hiernach erforderlich, so muß er den Nachweis liefern, wo er sich während dieser Zeit aufgehalten hat. Bringt der Reisende einen glaubwürdigen Nachweis nicht bei, so ist ihm die Legitimation abzunehmen und der Grund dieser Maßregel ins Quittungsbuch einzutragen. Die Reisenden sind eventuell auf den Beschwerdeweg (an den Hauptverwalter) zu verweisen. Jeder Reisende hat sich vor Annahme einer Kondition beim Reisefassen-Verwalter resp. in Orten, wo keine Zahlstellen sind, beim Vertrauensmanne nach den örtlichen Tarifverhältnissen zu erkundigen und sich tarifmäßiger Zahlung und Arbeitsbedingungen zu vergewissern. Ein Verstoß gegen diese Vorschrift hat den Verlust der Unterstützung, event. den Ausschluß zur Folge. Kein Reisegeld resp. keine Reise-Legitimation erhält: a) wer am Tage der Abreise noch irgend welche in Kondition gemachte Reste zu Vereinskassen schuldet; b) wer noch nicht mindestens 13 Wochenbeiträge entrichtete. Als Remuneration berechnet der Verwalter für jede Abfertigung eines Reisenden 10 Pf.

Ist schon, wie aus dem Mitgetheilten ersichtlich, die strenge Kontrolle für die Reiseunterstützung zweckmäßig, so wird eine solche für die „Arbeitslosen-Unterstützung“ geradezu nothwendig. Anrecht auf Arbeitslosen-Unterstützung hat jedes Mitglied, welches 150 Wochen lang konditionirt und die Vereinsbeiträge geleistet hat. Die Unterstützung dauert bis zu 20 Wochen (140 Tage) und beträgt pro Tag 1 Mk. Für Solche, welche während oder nach dieser Zeit auf die Reise gehen, gelten die Reise-Bestimmungen, wobei jedoch die Wochen, für welche die oben erwähnte Unterstützung bezogen wurde, von der Reise-Unterstützung abgerechnet werden. Gezahlt wird diese Unterstützung wöchentlich postnumerando, und zwar nach Ablauf der ersten Woche der Arbeitslosigkeit. Für Arbeitslosigkeit unter vier Arbeitstagen wird keine Zahlung geleistet. Ist die Arbeitslosigkeit in Folge Aufrechterhaltung des mit den Prinzipalen vereinbarten und vom Vereinsvorstande publizirten Tarifes oder sonstiger auf gleiche Weise zu Stande gekommener Arbeitsbedingungen erfolgt, so beträgt die Unterstützung für jedes an den Ort gebundene Mitglied ohne Berücksichtigung der Steuerzeit pro Tag 2 Mk. und wird bis zu 10 Wochen (70 Tage) gezahlt. Aushülfs-Konditionen, zwischen denen nicht sechs Wochen Arbeitszeit liegen, unterbrechen die laufende Unterstützung, d. h. beim Wiedereintritt der Arbeitslosigkeit wird die frühere Unterstützung mit der späteren zusammengezahlt. Nach Ablauf dieser Zeit tritt auf weitere 10 Wochen die Arbeitslosen-Unterstützung ein. Zu jeder derartigen Unterstützung ist jedoch die Genehmigung des Vorstandes einzuholen. Unverheirathete dürfen eine Kondition außerhalb ihres Wohnortes ohne triftige Gründe nicht ablehnen, wenn sie der Unterstützung nicht verlustig gehen wollen. An am Orte unterstützte Arbeitslose, welche zu einem anderen Berufe übergehen, wird von dem Tage des Beginnes desselben keine weitere Unterstützung mehr gezahlt.

Für die in die Arbeitslosigkeit fallende Beschäftigung einzelner Tage, wenn auch in einem anderen Berufe, kommt die Unterstützung in Wegfall. Verschweigung von auch nur tageweiser Beschäftigung zieht den Verlust der Unterstützung für die jeweilige Arbeitslosigkeit nach sich. Mitglieder, welche 20 Wochen (140 Tage) lang unterstützt wurden, werden erst dann wieder bezugsberechtigt, wenn sie 26 Wochen von Neuem konditionirt und gesteuert haben. Arbeitslose Wochen,

zwischen denen nicht 13 Wochen Beschäftigung und Zahlung der Vereinsbeiträge liegen, werden hinsichtlich der Unterstützungszeit von 20 Wochen (140 Tage) zusammengerechnet. Bei grober Selbstverschuldung der Arbeitslosigkeit, erwiesener Nichtbefolgung der durch Reglement gemachten Vorschriften und auferlegter Pflichten, insbesondere wenn noch Beiträge bei eintretender Konditionslosigkeit im Rückstande geblieben sind, wird die Unterstützung für die Dauer der jeweiligen Arbeitslosigkeit entzogen. Die Auszahlung der Unterstützung an Arbeitslose erfolgt gegen Quittung des Empfängers unter Abzug der Beiträge für die Kranken- und Invalidenklasse.

In Vorstehenden hätten wir die wesentlichsten Bestimmungen für die Arbeitslosen-Unterstützung mitgetheilt. Es wäre hier wohl am Platze, gleich die Summen aufzuführen, die von diesem Verein für derartige Unterstützungen verausgabt sind. Es wurde gezahlt:

	Im Jahre 1882	1883	1884	1885
Arbeitslosen-Unterstützung	24 619,33	28 532,43	34 823,50	35 763,65
Reise-Unterstützung	114 651,06	132 199,37	125 584,64	99 472,84
Sonstige Unterstützung	9 025,33	22 024,90	34 252,70	18 355,50
Außerordentl. Unterstützungen	7 500,00	11 000,00	—	—
Summa	155 795,72	193 756,70	194 660,84	153 591,99

Diese Summen sprechen am deutlichsten für die Großartigkeit des Unternehmens und sie beweisen trotz aller Gegenreden, was der Arbeiter aus eigenen Mitteln für sich zu leisten im Stande ist.

(Schluß folgt.)

An sämtliche Mitglieder des Gewerkvereins der Porzellan-, Glas- etc. Arbeiter.

In der kombinierten Versammlung des Zentralraths und sämtlicher Generalräthe der Gewerkvereine, welche am 17. Januar behufs Erörterung der Frage der wirksamsten Agitation stattfand, wurde als wesentliches Mittel zur äußeren Agitation u. s. w. das

Sinwirken auf Gewinnung tüchtiger Kräfte in Orten, wo noch keine Ortsvereine bestehen — und ein Aufruf an die Mitglieder, sich direkt zur Agitation zu melden —

anerkannt und die Ausführung dieser Programmpunkte der II. (Agitations-) Kommission übertragen.

Wir fordern deshalb sämtliche Verbandsgenossen zu thätiger Mitwirkung auf.

Mit Bezug auf den ersten Punkt ist zu sagen, daß noch viele Städte und Ortschaften von Bedeutung in unserer Organisation fehlen. Und doch ließe es sich bei erstem Willen bewerkstelligen, daß auch in diesen Anhängen gewonnen werden, die den Samen weiter ausstreuen und die Bildung eines Vereins ermöglichen. Nicht wenige unserer Mitglieder haben durch Verwandte und Bekannte Beziehungen in großen Städten und könnten der Gesamtorganisation einen wesentlichen Dienst leisten, wenn sie diese Beziehungen entweder selbst ausnützen oder der Verbandsleitung die nöthigen Adressen an die Hand gäben. Die Verbandsgenossen müssen mehr als bisher ihr Augenmerk auf die Industriezentren und die großen Fabriksstädte richten und ihr Theil zur Gewinnung derselben beitragen, denn jeder neue Verein stärkt die Kraft der Gewerkvereine.

Mit Bezug auf den zweiten Punkt rufen wir: „Freiwillige vor!“ Unsere rednerischen Kräfte reichen nicht mehr aus, um die erhöhten Ansprüche in Sachen der Agitation befriedigen zu können. In den Provinzen steckt aber noch manche tüchtige Kraft, die der Rede gewachsen und zu Agitationszwecken verwendet werden kann. An diese wenden wir uns mit der Mahnung, sich uns zur Verfügung zu stellen. Wie setzen dabei als selbstverständlich voraus, daß die sich Meldenden mit den Grundsätzen und Bestrebungen des Verbandes resp. der Gewerkvereine vollständig vertraut sind.

Mittheilungen jeder Art bitten wir an den unterzeichneten Vorsitzenden der 2. Kommission gelangen zu lassen.

Die II. (Agitations-) Kommission des Zentralraths.

J. U.:
W. Lippe, Vors.
S., Prinzessinnenstraße 24, III.
Dugo Polke,
Schriftführer.

Personal-Nachrichten.

Haindorf, den 21. Februar 1886. Für die arbeitslosen Kollegen in Haindorf gingen fernere ein: Glasmalerpersonal Rassel 5 Mk. = 3,60 fl., Oberkassel 12 Mk. = 7,43 fl., J. R. Schmidt-Saargemünd 21,50 Mk. = 13,33 fl., Freywaldau 7 Mk., Frankfurt a. D. (Göft. Straße 37) 10 Mk. = 6,19 fl., Sorgau 10,50 Mk. = 6,49 fl., Gotha (vereinigte Personale) 7,50 Mk. = 4,60 fl., Schludenwerth 5 fl., Dallwitz 14,10 fl., Chodan 10 fl., Hegewald 10 fl.

Für die bis jetzt eingegangenen Unterstützungen unsern herzlichsten Dank sagend, hoffen wir in nächster Zeit ein endgültiges Resultat berichten zu können.

Mit kollegialischem Gruß
J. U.: Ferdinand Scholz.

Vereins-Nachrichten.

§ Oberhausen. Ortsversammlung vom 10. Januar 1886. Die Versammlung wurde durch den Vorsitzenden, Herrn Schröter, Morgens 11 Uhr in Anwesenheit von 17 Mitgliedern eröffnet. Aufgenommen wurde Hr. Kellenberg. Unter Verschleppens wurde über Verbandsangelegenheiten gesprochen und Hr. Rogler zum Vertreter beim Ortsverbande gewählt. Hr. Strangfeld beantragte die Ansetzung einer Vereinskasselle. Der Antrag wurde angenommen. In der Versammlung der brü. Bewährungsstelle lag nichts vor. Schluß 12¼ Uhr Mittags. Herr Pöppinghaus, Schriftführer.

§ Hausen. Ortsversammlung vom 16. Januar 1886. Der Vorsitzende, Hr. Joh. Krappmann, eröffnete Abends 2 Uhr in Anwesenheit von 12 Mitgliedern die Versammlung und sprach nach Erledigung der geschäftlichen Punkte seine Freude aus über die stätigehabte alle Freunde und Genossen befreizende Weihnachtsbescheerung. — Da weiter nichts vorlag, so wurde die Versammlung geschlossen. **Joh. Vetter, Schriftführer.**

§ Stanowitz. Ortsversammlung vom 16. Januar 1886. Die Versammlung wurde vom Vorsitzenden, Hr. Crauer, in Anwesenheit von 13 Mitgliedern Abends 8 1/2 Uhr eröffnet. Zum 1. Punkt, Geschäftliches, wird mitgeteilt, daß die Herren Maler Wittner und Wirth aufgenommen sind; ferner nahm Hr. Gerstenberg die Wahl als Verbandsvertreter an. Punkt 2, Kassenbericht 4. Quartal: Einnahme inkl. Bestand 142,17 Mk., Ausgabe 137,77 Mk., bleibt Bestand 4,40 Mk. Einnahme im Bildungsfond inkl. Bestand 28,61 Mk., Ausgabe 6 Mk., bleibt Bestand 22,61 Mk. Zu Punkt 3 wird Hr. Gottwald als provisorischer Kassirer gewählt. Schluß 9 1/2 Uhr. — Hierauf Versammlung der örtlichen Verwaltungsstelle. Zum 1. Punkt, Geschäftliches, werden aufgenommen Wittner und Wirth; ferner wurde bestätigt, daß der Krankenkontrollleur sein Amt nach Vorschrift und Pflicht vertreten hat. — Der Kassenbericht pro 4. Quartal 1885 ergibt Einnahme inkl. Bestand 194,84 Mk., Ausgabe 149,10 Mk., bleibt Bestand 45,74 Mk. In der Sparkasse zu Striegau sind 155,70 Mk. angelegt, es ist somit ein Vermögen von 201,44 Mk. vorhanden. In der Zuschußkasse war Einnahme inkl. Bestand 38,18 Mk., Ausgabe 20,56 Mk., bleibt Baarbestand 17,52 Mk. Da Kassen und Bücher vom Revisor in der besten Ordnung befunden worden sind, wurde dem Kassirer, Hr. Gottwald, Decharge erteilt. Schluß 10 1/2 Uhr. **Robert Beer, Schriftführer.**

§ Woffen. Ortsversammlung vom 18. Januar 1886. Der Vorsitzende, Hr. Schrader, eröffnet die Versammlung um 8 1/2 Uhr Abends in Anwesenheit von 14 Mitgliedern. Der Kassenbericht pro 4. Quartal 1885 ergibt Einnahme 61,76 Mk., Ausgabe 32,62 Mk., bleibt Bestand 29,14 Mk. Nachdem die Revisoren die Richtigkeit der Kasse und Bücher konstatiert, wird der Kassirer entlastet. — Abends eröffnet der Vorsitzende die Mitglieder-Versammlung der örtl. Verwaltungsstelle. Tagesordnung: 1. Kassenbericht pro 4. Quartal 1885. Einnahme der Krankenkasse mit Vortrag vom 3. Quartal 191,40 Mk., Ausgabe 148,15 Mk., bleibt Bestand 43,25 Mk. Zuschuß-Krankenkasse: Einnahme inkl. Vortrag 21,62 Mk., Ausgabe 3,65 Mk., bleibt Bestand 17,97 Mk. Dem Kassirer wird Decharge erteilt. Zum 2. Punkt, freie Diskussion, rügt der Vorsitzende mit scharfen Worten die Säumnigkeit bei Ab- und Anmeldungen in Krankheitsfällen und fordert strenge Handhabung der Statuten. Schluß der Versammlung 9 1/2 Uhr. **Heinrich Grünig, Schriftführer.**

§ Sophienau. Am 23. Januar feierte der hiesige Ortsverein sein Stiftungsfest, bei welchem der Vorsitzende, Hr. Striedecke, in einer längeren Ansprache die Bestrebungen und Erfolge unserer Vereinigung schilderte, sich dabei insbesondere an die zahlreichen Gäste wendend. Das Fest währte in fröhlichster Stimmung bis zum frühen Morgen und wurde der Wunsch nach Wiederholung desselben allseitig geäußert. **H. Anlauf, Schriftführer.**

§ Sophienau, den 24. Januar 1886. Die heutige Ortsversammlung wurde vom Vorsitzenden, Hr. Striedecke, Nachmittags 2 1/2 Uhr eröffnet. Den Kassenbericht erstattete Hr. Barth. Einnahme 165,67 Mk., Ausgabe 104,76 Mk., bleibt Bestand 60,91 Mk. In der Kreispartasse sind angelegt 157,10 Mk. Zum Schluß theilte der Vorsitzende mit, daß für die Weihnachtsbescheerung — und zwar hauptsächlich für die Kinder verstorbener Mitglieder — 67,20 Mk. verwendet worden seien. — In der Versammlung der örtlichen Verwaltungsstelle ergab der Kassenbericht: Einnahme 336,72 Mk., Ausgabe 289,16 Mk., bleibt Bestand 47,56 Mk. Angelegt in der Kreispartasse 200,11 Mk. In der Zuschußkasse war Einnahme 126,42 Mk., Ausgabe 128,16 Mk. Angelegt in der Kreispartasse 50 Mk. Schluß der Versammlung 4 1/2 Uhr. **H. Anlauf, Schriftführer.**

§ Fürstberg. Ortsversammlung vom 25. Januar 1886. Die Versammlung wird vom Vorsitzenden, Herrn Koloff, in Anwesenheit von 21 Mitgliedern Abends 8 1/2 Uhr eröffnet. 1) Kassenbericht vom 4. Quartal 1885. Derselbe ergibt Einnahme 160,33 Mk., Ausgabe 133,23 Mk., Bestand 27,10 Mk. Angelegt in der Sparkasse zu Hörter 250 Mk. Einnahme im Bildungsfond 68,56 Mk., Ausgabe 13,50 Mk., Bestand 55,06 Mk. Der Kassirer wird entlastet. Zum 2. Punkt wurde ein Antrag auf Verlegung des Vereinslokals abgelehnt und das bisherige wiedergewählt. Beim 3. Punkt erstattet der Bibliothekar Bericht und sollen für später neue Werke angeschafft werden. Zum 4. Punkt wird berichtet, daß die Versammlungen besucht wurden von 6 Mitgl. 4 mal, 5 Mitgl. 3 mal, 8 Mitgl. 2 mal, 8 Mitgl. 1 mal, 21 Mitgl. garnicht; Kranke nicht mitgerechnet. Beim 5. Punkt erfolgte eine längere Debatte über eine künftige zu veranstaltende Weihnachtsbescheerung, um damit ein besseres Zusammenhalten der Mitglieder zu erzielen. — Mitglieder-Versammlung der örtlichen Verwaltungsstelle. 1) Kassenbericht: Einnahme der Krankenkasse 596,92 Mk., Ausgabe 554,37 Mk., Bestand 42,55 Mk. Einnahme der Zuschußkasse 51,28 Mk., Ausgabe 13,58 Mk., Bestand 37,65 Mk. Nach hier wird der Kassirer entlastet und theilt derselbe noch mit, daß er nicht eher Krankengeld auszahlte, bevor der Schrein vom Kontrollleur unterschrieben ist. Schluß 10 Uhr Abends. **August Red, Schriftführer.**

§ Stüherbad. Ortsversammlung vom 25. Januar 1886. Der Vorsitzende, Hr. Aug. Müller, eröffnet die Versammlung Abends 7 1/2 Uhr. Der Quartals-Abschluß ergab folgendes: Ortskasse: Einnahme inkl. Bestand 41,71 Mk., Ausgabe 21,37 Mk., bleibt Bestand für 1. Quartal 20,34 Mk. Krankenkasse: Einnahme 361,95 Mk., Ausgabe 241,44 Mk., Bestand 119,91 Mk. Krankengeld wurde im 4. Quartal ausgezahlt 39,10 Mk., Eterbegeld 150 Mk. Der Kassirer wird entlastet. — Zur Gewerbevereins-, Kranken- und Begräbniskasse meldeten sich: Richard Winder, Franz Cydan, Ernst G. Vetter, Ferdinand Göhlein und Oskar Reich. Zum Ausschluß kamen: Wilhelm Eichhorn (gest.), Franz Eichhorn, Adam Mähring. — Das Mitglied Friedrich stellt den Antrag, für ihn eine Unterstützung wegen Arbeitslosigkeit einzufordern; es soll dies dem Generalrath vorgelegt werden. Schluß der Versammlung um 11 Uhr. **Gustav Kahl, Schriftführer.**

§ Wthaldeleben. Ortsversammlung vom 29. Januar 1886. Der Ortsvereins-Kassenabschluß vom 19. Quartal 1885 ergab eine Einnahme von 345,86 Mk., Ausgabe 310,08 Mk., Bestand vom vorigen Quartal 114,56 Mk. Bei der Bank sind neu angelegt 110 Mk., so daß gegenwärtig ein Bankvermögen von 524,56 Mk. vorhanden ist. Der Kassirer wurde entlastet. Mitglieder am Schluß des Quartals 152. Der Bericht der Zu-

schußkasse ergab eine Einnahme von 173,28 Mk., Ausgabe 186,73 Mk. Baarbestand 60,22 Mk. Mitglieder am Schluß des Quartals 32. Der Kassenbericht der Krankenkasse ergab eine Einnahme von 665,89 Mk., Ausgabe 503,22 Mk., Bestand 162,67 Mk. Bankvermögen 1477,89 Mk. Der Kassirer wurde entlastet. Mitglieder am Schluß des Quartals 129. — **Hermann Moldenhauer, Schriftführer.**

§ Rehan. Ortsversammlung vom 30. Januar 1886. Tagesordnung: 1. Rechnungslage für letztes Quartal 1885; 2. Stundungsgefuhr eines Mitgliedes; 3. Verschiedene Vereinsangelegenheiten. Punkt 1 ergab folgendes Resultat: Gewerbeverein: Einnahme inkl. Bestand 12,90 Mk., Ausgabe 14,52 Mk., bleibt Restbestand 2,38 Mk. Krankenkasse: Einnahme 14,91 Mk., Ausgabe 5,70 Mk., bleibt Bestand 9,21 Mk. — Der Kassirer wird entlastet. 2. Ein Stundungsgefuhr eines Mitgliedes wurde genehmigt und soll mit der Kassenabfindung an die Hauptkasse gewartet werden, bis wir zu neuen Stundungsformulare empfangen haben. — Zu 3 wird beschlossen, die gewöhnlichen Ortsversammlungen stets Montags abzuhalten. Zum Schluß kommt noch zur Sprache, daß Personen vorhanden, welche seit einiger Zeit dem Vereine immer, wie man sagt, etwas am Zeuge sitzen aber ihn verächtigen wollen. Da dieselben aber immer erfolglos operiert haben, so gehen dieselben jetzt gegen einzelne Personen in oben gedachter Weise vor; sie werden aber auch hier kein Glück haben. **A. Krabe, Schriftführer.**

§ Roda. Ortsversammlung am 30. Januar 1886. In Anwesenheit des Vorsitzenden wurde die Versammlung vom Kassirer, Hr. F. Heinz, Abends 9 Uhr eröffnet. Bei der Wahl eines stellv. Vorsitzenden wurde Hr. Aug. Höflich gewählt, welcher die Wahl annahm. — Ferner wurde beschlossen, um dem unregelmäßigen Besuch der Versammlungen vorzubeugen, wenn nöthig alle 14 Tage ein Zirkular herum gehen zu lassen, damit auch die außerhalb arbeitenden Mitglieder rechtzeitig und regelmäßig erscheinen können und sollen die beiden dem Vereine angehörigen Lehrlinge das Zirkular besorgen. Denselben ist monatlich 20 Pf. aus der Vereinskasse dafür gewährt worden. — In Betreff des Anschließens des Generalrathes wurde beschlossen, in nächster Versammlung eingehend darüber zu verhandeln. Die Versammlung wurde Abends 11 Uhr geschlossen. **Wih. Kirchner, Schriftführer.**

§ Lettin. Ortsversammlung vom 31. Januar 1886. Die Versammlung wurde vom Vorsitzenden, Hr. Karl Ludwig, 10 1/4 Uhr Morgens in Anwesenheit von 11 Mitgliedern eröffnet. Der Kassenbericht pro 4. Quartal 1885 ergab im Ortsverein einen Bestand von 26,60 Mk., angelegt sind 53,76 Mk., Bestand im Bildungsfond 1,19 Mk. Die Krankenkasse hatte einen Bestand von 44,36 Mk., außerdem sind 771,83 Mk. zu 3 1/2 pCt. angelegt. Dem Kassirer wird Decharge erteilt. Abgemeldet hat sich das Mitglied August Groth (Obermaier). Hierauf folgt eine nochmalige Besprechung über die neu gegründete Doktor- und Medicinalkassen. Es kamen noch einige innere Vereins-Angelegenheiten zur Sprache, dann erfolgte Schluß der Versammlung 11 1/2 Uhr Mittags. **Lambert van de Kamp, Schriftführer.**

§ Tiefenfurt. Ortsversammlung vom 31. Januar 1886. Der Vorsitzende eröffnete die Versammlung Nachmittags um 4 1/2 Uhr in Anwesenheit von 26 Mitgliedern. Punkt 1 Rechnungslage pro 4. Quartal 1885. Ortsverein: Einnahme 60,31 Mk., Ausgabe 46,74 Mk., Bestand 13,57 Mk.; Kranken- und Begräbniskasse: Einnahme 275,41 Mk., Ausgabe 209,37 Mk., Baarbestand 66,04 Mk.; Zuschuß-Kranken- und Begräbniskasse: Einnahme 52,17 Mk., Ausgabe 16,24 Mk., Bestand 35,93 Mk. Dem Kassirer wird Decharge erteilt. Nachdem noch eine kleine Besprechung über das bevorstehende Stiftungsfest stattgefunden, wurde die Versammlung 5 1/2 Uhr geschlossen. **August Schallwig, Schriftführer.**

Amtlicher Theil.

* Verzeichniß aufgenommenener und ausgeschiedener Mitglieder.

A. Aufgenommene Mitglieder.

1) In den Gewerbeverein und die Kranken- und Begräbniskasse wurden unter dem 20. Februar 1886 aufgenommen:
Neuleitungen: Spag; Schmiedefeld; A. Peter; Stüherbad;
E. Greiner; Königszell; H. Reugebauer.

2) In den Gewerbeverein und die Zuschuß-Kranken- und Begräbniskasse wurden unter dem 20. Februar 1886 aufgenommen:
Schlierbach; B. Dörr; Köpku.

3) In die Zuschuß-Kranken- und Begräbniskasse wurden unter dem 20. Februar 1886 aufgenommen:
Schlierbach; Wilhelm II.

4) In den Gewerbeverein wurden aufgenommen (als Tag der Aufnahme gilt der Tag der Meldung):
Schlierbach; H. Holz; H. Wein; Drosau; G. Fischer.

5) Von der Kranken- und Begräbniskasse in die Zuschuß-Kranken- und Begräbniskasse ist übergetreten:
Wallendorf; A. Wättner.

B. Ausgeschiedene Mitglieder.

1) Aus Gewerbeverein und Kranken- und Begräbniskasse:
Frauenwald: A. Friedrich; J. Kuhn; Köpku; J. Kanytel;
A. Heinze; F. Fuhrmann; Ranebach; Wih.; Plichte; Keilbauer; Hoffmann;
Zell; Müller; Petersdorf; Hummerich; Zeize; Plate; Volgt.

2) Aus Gewerbeverein und Zuschuß-Kranken- und Begräbniskasse:
Köppku; Wänich; Schlierbach; B. Horst; Königszell; Wiedemann; Kaufmann; Voer; Moabit; Böhl; Bannemann.

3) Aus der Kranken- und Begräbniskasse:
Wallendorf; A. Treuer.

4) Aus dem Gewerbeverein:
Wallendorf; G. Reube; A. Wättner; J. Menau; G. Müller; Kopenhagen; Sonne; Moabit; Oehlert; Petersdorf; Wihel; Stein; Wagner.

Verichtigung: In Nr. 7 d. Bl. ist vom Wallendorf irrthümlich Wesser als aus der Kranken- und Begräbniskasse ausgeschieden veröffentlicht worden; derselbe ist noch Mitglied genannter Kasse. Die in Nr. 8 d. Bl. in den Gewerbeverein und die Kranken- und Begräbniskasse aufgenommenen Mitglieder B. Siegel, A. Siegel, Schuldrinoff gehören nicht dem Ortsverein bezw. der örtlichen Verwaltungsstelle unter dem Namen Tiefenfurt an.

Der Generalrath und Vorstand.

Gust. Venzl I., Vorsitzender.

A. Wättner, Hauptkassirer.

Georg Feib, Hauptschriftführer.

Rechnungs-Abchluß der Hauptkaffe der Kranken- und Begräbniskaffe (eingeschr. Hilfskaffe) pro IV. Quartal 1885.

Einnahme.		Mk.	Pf.	Ausgabe.		Mk.	Pf.
In Vortrag		135	—	Per Gehalt des Hauptkassiers		180	—
Prozentsendungen		5 033	64	Porto		11	98
Kassenbestände aufgelöster Verwaltungsstellen		100	79	Bureaubedarf und Material		—	80
		5 269	43	Drucksachen		68	50
Saldo		214	31	Entschädigung für Vorstandssitzungen		18	25
		5 483	74	Entschädigung für Sitzung der Hilfskassen-Vorstände		4	50
Gesamt-Vermögen der Hauptkaffe:				Entschädigung für Revision der Kasse		3	60
24 300 Mk. 4% Berl. Pfdbf., 102,50.		24 907	50	Aushilfe an die örtlichen Verwaltungsstellen		3 589	11
		214	31	Bureau-Mobiliar		16	50
		24 693	19	Gekaufte Werthpapiere 1500 M 4% Pfandbriefe		1 557	50
Verk. Verwaltungsstellen Ende III. Quartal 1885	60			Brillen		8	75
Mitgliederzahl Ende III. Quartal 1885	1756			Depotgebühren		2	—
Kassenbestand d. Ortskassen Ende III. Quartal 1885	8665,64 Mk.			Bureaumiethe		15	75
				Außerordentliche Ausgaben		6	50
						5 483	74

Revidirt und für richtig befunden. Charlottenburg, den 25. Januar 1886.
 F. Fette. S. Koch. E. Hupe.

Charlottenburg, den 1. Januar 1886.
 A. Münchow, Hauptkassirer.

Rechnungs-Abchluß der Zuschuß-Kranken- und Begräbniskaffe (eingeschr. Hilfskaffe) pro IV. Quartal 1885.

Einnahme.		Mk.	Pf.	Ausgabe.		Mk.	Pf.
In Vortrag		724	17	Per Porto		—	50
Prozentsendungen		740	15	Bureaubedarf und Material		33	—
Eingesandte Kassenbestände		21	10	Drucksachen		23	50
		1485	42	Aushilfe an Waldenburg, Strehdorf, Rudolstadt, Altwasser, Schramberg, Schreiberhau, Moabit, Schmiedefeld, Wallendorf		980	61
Gesamt-Vermögen der Hauptkaffe:				Entschädigung für Einreichung der Statuten bei der Behörde		4	—
Bestand am 1. d. d. Kasse		443	81			1041	61
Auswärtige Bestände		1278	97			443	81
		1722	78			1485	42
Mitgliederzahl Ende III. Quartal 1885	408			Saldo			

Revidirt und für richtig befunden. Charlottenburg, den 25. Januar 1886.
 E. Hupe. S. Koch. F. Fette.

Charlottenburg, den 1. Januar 1886.
 A. Münchow, Hauptkassirer.

Versammlungskalender.

(NB. Mitglieder, welche mit den Beiträgen länger als 6 Wochen im Rückstande sind, ohne von der örtl. Verwaltung Stundung erhalten zu haben, werden gestrichen.)

- * **Althaldensleben.** Ortsversammlung am **Sonnabend**, den 27. Februar, Abends 8 Uhr bei Hebestreit. Tagesordnung: 1) Vorlesung, 2) Anträge und Beschwerden. Danach Versammlung der Krankenkasse (eingeschriebene Hilfskaffe) mit Anträgen und Beschwerden. Hermann Moldenhauer, Schriftführer.
- * **Leiggendorf.** Ortsversammlung am **Sonntag**, den 28. Februar, Nachmittags 4 Uhr im Vereinslokal. Tagesordnung wird daselbst bekannt gegeben. Wilh. Zimmer, Schriftführer.
- * **Schreiberhau.** Ortsversammlung am **Sonntag**, den 28. Februar, Nachmittags 3 Uhr in Hein's Gasthof. Tagesordnung: 1) Riesengebirgsverbandssangelegenheit, 2) Mittheilungen und Fragekasten. F. Hollmann, Schriftführer und Kassirer.
- * **Reubaus.** Ortsversammlung am **Sonntag**, den 28. Februar, Abends 6 Uhr im Lokale des Herrn E. Wiegand. Tagesordnung in der Versammlung. Otto Friede, stellv. Schriftführer.
- * **Stülpbach.** Ortsversammlung am **Montag**, den 1. März, Abends 8 Uhr im Vereinslokal. Tagesordnung wird in der Versammlung bekannt gegeben. Gust. Kahl, Schriftführer.
- * **Petersdorf.** Ortsversammlung am **Dienstag**, den 2. März, Abends 8 Uhr im Vereinslokal (Gasthof zur Sonne). Tagesordnung: Wahl eines Deputirten. — Die weitere Tagesordnung wird in der Versammlung bekannt gemacht. Heinrich Breit, Schriftführer.
- * **Bonn-Boppelsdorf.** Ortsversammlung am **Sonnabend**, den 6. März, Abends 8 Uhr im Vereinslokal. Tagesordnung: 1) Geschäftliches, 2) Ausschluß und Aufnahme von Mitgliedern, 3) Verschiedenes. Nach der Versammlung Vortrag des Hrn. Koscher über die Chronik von Bonn. Peter Schwalbach, Schriftführer.
- * **Eisenberg.** Ortsversammlung am **Sonnabend**, den 6. März, Abends 8 Uhr im Vereinslokal. Tagesordnung wird daselbst bekannt gegeben. Wolfgang Bauer, Schriftführer.
- * **Neuleiningen.** Ortsversammlung am **Sonntag**, den 7. März, Nachmittags 8 Uhr in der Maurerischen Wirthschaft zu Kleinarkbach. Tagesordnung wird in der Versammlung bekannt gegeben. Arth. Köppler, Schriftführer.
- * **Reißen.** Ortsversammlung am **Montag**, den 8. März, Abends 8 Uhr. Tagesordnung wird in der Versammlung bekannt gegeben. Aug. Pause, Schriftführer.

Briefkasten der Redaktion.

Dringende Bitte an sämtliche Ortssekretäre! Die Versammlungsprotokolle häufen sich in letzter Zeit mehr und mehr an und es ist Folge dessen oft nicht zu vermeiden, daß dieselben veralten. Dies liegt hauptsächlich daran, daß viel Unwesentliches in die Protokolle hineingeschrieben wird, auch nicht selten Protokolle über Versammlungen eingeschickt werden, in denen absolut nichts von Interesse verhandelt worden ist. Wenn nun auch von uns bisher möglichst dem Wunsche

Rechnung getragen wurde, daß die Deffentlichkeit von Zeit zu Zeit von jedem Verein ein Lebenszeichen wahrnimmt, so müssen wir doch — wie früher bereits — die Sekretäre aller Ortsvereine für die Zukunft dringend bitten,

alles Unwichtige aus den Protokollen herauszulassen und Protokolle ohne jedes öffentliche Interesse gar nicht einzusenden, letzteres schon der Portoersparniß halber.

Die Verlesung und Genehmigung des Protokolls, die Zahlung der Beiträge, die Krankmeldungen und Gesundheitsmeldungen von Mitgliedern und vieles Andere sind absolut Dinge, die als selbstverständlich nicht in das Protokoll hineinzuschreiben sind, bezw. über die kein Protokoll eingeleitet zu werden braucht. Man bedenke, daß es doch wahrlich kein Interesse gewähren kann, alle diese rein geschäftlichen Fragen in wöchentlich 10 bis 12 maliger Wiederholung hintereinander im Vereinsstheil zu lesen! Unsere obige Bitte ist also wohl gerechtfertigt und werden wir künftighin darauf halten, daß der Vereinsstheil durch Fortfall gänzlich nebensächlicher Punkte an Interesse gewinnt, d. h. wir werden die Protokolle entsprechend kürzen oder von der Veröffentlichung eventuell überhaupt Abstand nehmen. Vereine, die sich durch letzteres beschwert fühlen, müssen durch ihre Vorstände dafür Sorge tragen, daß in ihren Versammlungen auch interessantere Dinge als die rein geschäftlichen Fragen zur Verhandlung gelangen! Es läßt sich in dieser Hinsicht bei gutem Willen so manches thun, zum Besten und zur Förderung des Vereins.

Auch aus dem Versammlungskalender werden wir in Zukunft die Beitragszahlung u. dgl. und die sich stetig wiederholenden und eben deshalb schließlich zwecklosen Aufforderungen „zu zahlreichem Erscheinen“ u. dgl. in der Regel herausstreichen. Letztere Aufforderung ist nicht selten in Versammlungsanzeigen enthalten, die gleichzeitig den Vermerk tragen: „Tagesordnung wird in der Versammlung bekannt gegeben.“ Diese Notiz, die übrigens als recht bequeme Erledigung der Festschreibung der Tagesordnung bedauerlicherweise mehr und mehr in Gebrauch zu kommen scheint, beweist, daß die betr. Ausschüsse ihrer Pflicht, die Ortsversammlungen vorzubereiten (siehe § 15 al. 5 des Gewerkevereinstatuts), durchaus nicht nachkommen. Die Erfüllung dieser Pflicht seitens der Ausschüsse und die Aufstellung und Veröffentlichung möglichst interessanter Tagesordnungen würde aber zweifellos besser „zu zahlreichem Besuch“ der Versammlungen anregen, als die jetzt vielfach beliebte obige Art. Mögen die betr. Ausschüsse also in der letztangedeuteten Weise auf den Besuch der Versammlungen günstig einzuwirken suchen.

Alle Ortssekretäre ersuchen wir schließlich nochmals um Beachtung des Obigen.

Anzeigen.

* Arbeitsmarkt.

Ein tüchtiger

Glaschleifer

(Gewerbetreibender), in verschiedenen Arbeiten geübt, sucht auf einer Glasfabrik Stellung.

Gef. Offerten an die Redaktion unter A. W. erbeten.